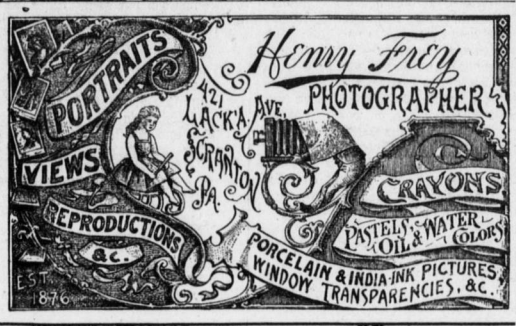
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Braiwurst	12½
Fred von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

Fleisher's deutsche Strickwolle

strickt weiter, hält länger und ist das einzige Schwarz, welches seine Farbe behält.

Verlange nur das unverfälschte. Siehe zu, daß jedes Knäuel den Namen "Fleisher's" enthält und nimm kein anderes.

Halb Preis Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

Hartmann's Patent Farbe

ist unübertrefflich auf Blech- und Metalldächern und an Backsteinhäusern verbindert sie das Herbröckeln von Mörtel und Backsteinen; hält länger wie ein Blechdach und wird im Großen oder Kleinen verkauft von

Contrakte **Anton Hartmann,** 1002 Hampton Straße.

übernommen. Bestellungen auch in der „Wochenblatt" Office und 417 S. Washington Ave. angenommen.

Lernt Schwimmen!

Wer den Reiz und die wohlthätige Wirkung des Schwimmens auf den Organismus kennt, kann es nicht begreifen, daß es immer noch zahlreiche Personen giebt, die es nicht über sich gewinnen können, sich der leichten Mühe der Erlernung der Schwimmkunst zu unterziehen. Gerade in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit bietet das Schwimmen eine so durchgreifende Erfrischung des ganzes Körpers, wie sie durch keine andere Leibesübung gewonnen wird.

Es seien deshalb zur Nachachtung für die Nichtschwimmer an dieser Stelle die Gründe wiederholt, die ein erprobter Fachmann auf Grund langjähriger Erfahrung für die Leibesübung des Schwimmens in's Feld führt:

Schwimmen stärkt die Muskeln und erweitert den Brustkasten, es ist die angenehmste und gesundeste Leibesübung und verlängert das Leben. Es ist eine für die Lebenszeit währende Lebensversicherung, indem es dem Tod durch Ertrinken vorbeugt.

Schwimmunterricht ist das billigste und werthvollste Geschenk der Eltern an Kinder; es behält seinen Werth für das ganze Leben.

Schwimmen ist Gedankenruhe, verhindert Selbstmord und Irrsinn und ist ein erprobtes Mittel gegen Rheumatismus

— Eine furchtbare Explosion fand in der Patronenfabik zu Rustchuk an der Donau, 139 Meilen nordwestlich von Varna statt. 46 Menschen wurden auf der Stelle getödtet und viele verletzt, sechszig davon lebensgefährlich.

— In Paris wurde der Marquis de Bouthiler zwischen einem auf der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und der Umzäunung der im Bau begriffenen Gebäulichkeiten für die Weltausstellung im Jahre 1900 zu Tode gequetscht. Die Marquise, seine Gattin, war eines der Opfer des Wohlthätigkeitsbazar-Brandes im letzten Mai.

— Das Kantonsmuseum, Lausanne, Schweiz, berühmt durch Sammlungen von Naturalien und Alterthümern, ist um eine große Anzahl werthvoller Kunstgegenstände und unersetzlicher anderer Sachen beraubt worden. Lausanne ist die Hauptstadt des Kantons Waadt, liegt etwa 1 Kilometer nördlich vom Ufer des Genferfees auf den in Absätzen ansteigenden Hügeln des Mont-Jorat.

Die Wirren im Orient.

Wenn die Nachricht aus Konstantinopel wahr ist, daß eine Abtheilung der türkischen Flotte nach Canea, Insel Kreta, beordert worden sei, so sind neue Schwierigkeiten betreffs der Annahme der Friedens-Präliminarien zu erwarten. Schon vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die türkische Regierung mit dem Plane umgehe, weitere Truppen auf der Insel Kreta zu landen und am vorletzten Donnerstag beschlossen die Admirale der internationalen Flotte in kretischen Gewässern, mit Waffengewalt der Landung türkischer Truppen entgegenzutreten und setzten den türkischen Civil-Gouverneur von ihrem Beschlusse in Kenntniß. Aber der türkische Gouverneur antwortete, daß er eine solche Entscheidung gegen die Türkei nicht annehmen könne, indem er gleichzeitig andeutete, daß die Pforte auf ihrem Beschluß, die türkische Garnison in Creta zu verstärken, bestehen würde.

Es sieht ganz darnach aus, als ob die Mächte gezwungen werden, der Pforte noch ein Ultimatum zu schicken. Es werden noch über drei Wochen verfließen, bis die Friedensprämilinarien unterzeichnet sind.

Beim Eintreffen der Nachricht, daß das türkische Geschwader von den Dardanellen in kretische Gewässer kommen werde, wurden die ausländischen Kriegsschiffe in Kampfbereitschaft gesetzt und die internationalen Truppen auf dem Lande ergriffen Maßregeln, um auf etwaige Verwickelungen vorbereitet zu sein. Die Meldung dieser Vorbereitungen beunruhigte in hohem Grade die Muselmänner. Angesichts der Möglichkeit der Ankunft des türkischen Geschwaders wurde nach Berathung der Admirale und Commandanten an Bord des italienischen Flaggenschiffes ein französisches Kriegsschiff nach Sitia, ein italienisches nach Suda Bey, ein österreichisches nach Castelli und ein russisches nach Ratimo gesandt.

In Dänemark hat der Austausch von Kindern während der Ferien einen Umfang angenommen, der die Aufmerksamkeit aller Philantropen auf sich zieht. Die Landleute geben ihre Kinder während die Ferien an die Städter, und diese schicken ihre Sprößlinge auf das Land. Der Staat gewährt dazu freie Fahrt, und die Schulen expediren die Kinder entsprechend den Wünschen der Familien. Die Kinder reisen allein, jedes trägt seine Marschroute auf der Brust angeheftet. Wenn sie sich ausnahmsweise verirren, werden sie im nächsten Orte beherbergt. Beim Eintreffen der Züge erwarten Bauern und Bäuerinnen geduldig die kleinen Passagiere. Geliebkost und gehätschelt, finden die Kinder bei ihnen eine Pflege, die sie zu Hause oft entbehren, und kehren stets mit sichtlich gehobener Gesundheit nach Hause zurück, während die Städter den Kindern vom Lande die Monumente, die Sehenswürdigkeiten, die Vergnügungen, die Umgebung von Kopenhagen zeigen, und ihnen die Restauranteur daselbst sogar kleine Feste mit Tanz geben. Kopenhagen schickt jährlich über 10,000 Kinder auf das Land und empfängt ebenso viele kleine Landbewohner.

In der zweiten Cleveland Campagne haben die Demokraten—und wir behaupten heute noch: mit Recht—geltend gemacht, daß der Schutzzoll, weil er dem Einen nimmt, um den Andern zu bereichern, eine unconstitutionelle Besteuerungsweise sei. Wie es nun den Anschein hat, wird die Frage, ob der Schutzzoll nicht verfassungswidrig ist, in aller Form vor dem Oberbundesgericht angefochten werden und die Dingleyaner zittern ob der Unsicherheit, in die ihre Prosperität dadurch wieder versenkt wird, schon „in ihren Stiefeln". Wie aus New York berichtet wird, sind die Importeure von Havana- und Sumatra-Tabak ernstlich entschlossen, das neue Gesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit hin anzufechten, weil sie jetzt importirten Tabak nach dem Gewicht versteuern müssen, das er hat, wenn er unter Zollverschluß geht, während sie ihn nur nach dem, bedeutend reducirten Gewichte besteuert wissen wollen, mit dem er aus Zollverschluß herauskommt. Die Streitfrage wird in den weitesten Kreisen mit der größten Aufmersamkeit verfolgt werden.

Ein Brief von historischem Werthe.

Soeben ist ein sehr interessanter Brief des berühmten preußischen Ministers Freiherrn von Stein an den Dichter Göthe, als dieser großherzoglich-weimarischer Minister war, veröffentlicht worden. Er ist vom 12. Dezember 1815 aus Frankfurt datirt und hat historischen Werth, da er auf die gegenwärtige politische Situation paßt. Freiherr von Stein sagt in seinem Briefe: „Freiheit der Presse ist eine unschätzbare Wohlthat, aber sie hat in Weimar sehr wenig zu Tage gefördert, das zu schätzen wäre, und solche Apostel der Freiheit, wie Lyden, Martin, Oken, Wieland, Fries und der Rest sind nicht geeignet, Lehrer der Nation zu sein. Die hauptsächlichste Ursache der Gährung in Deutschland kann aber sicherlich auf das Verhalten unserer Fürsten und Regierungen zurückgeführt werden. Sie sind die wirklichen Jakobiner. Sie gestatten, daß die Verhältnisse in dem ungesetzlichen Zustande fortdauern, in welchem wir seit 1806 gelebt haben und sie rufen Unzufriedenheit und Erbitterung hervor und ermuthigen dazu. Sie hindern die Entwicklung und den Fortschritt der menschlichen Intelligenz und des menschlichen Charakters und sie bereiten den Weg zu einer allgemeinen anarchistischen Erhebung. Wir können indessen auf den gesunden Sinn unseres Adels und unserer Landbevölkerung rechnen. Möge es unseren sansculottischen Schriftstellern und organisirenden Bürgern nicht gelingen, den ersten in den Schmutz zu trampeln und die zweite durch ein System von Patenten und Vertheilung unter die Grundbesitzer aufzulösen, und Alles auf eine große Masse leerer Autoren, agitirender Demagogen und Emporkömmlinge und auf Stadt- und Landpöbel und Tagelöhner zu reduziren."

Von Revolution bedroht.

Eine Depesche an die London „Daily Mail" aus Madrid besagt, daß die Lage der Dinge in Portugal ernst ist. Nach diesen Mittheilungen spricht die Regierung von Portugal der Verfassung Hohn und ergreift die strengsten Unterdrückungsmaßregeln. Die Polizei dringt, ohne hierzu ermächtigt zu sein, in Privathäuser zu jeder Stunde, bei Tag und bei Nacht, durchsucht sie, beschlagnahmt Eigenthum und führt die Bewohner wegen eines unsicheinbaren Vergehens und oft ohne jeden Grund in die Gefängnisse ab. Es herrscht eine wahre Schreckensherrschaft, und die Bevölkerung meint, die Regierung wolle durch einen Staatsstreich der Finanznoth ein Ende machen. So streng sind die von der Regierung ergriffenen Unterdrückungsmaßregeln daß ein Volksaufstand nicht unmöglich ist.

Eine Depesche aus Rom an dasselbe Blatt besagt, daß König Humbert von Italien in reger Correspondenz mit seiner Schwester, der Königin-Mutter von Portugal, stehe und den italienischen Gesandten in Lissabon instruirt habe, auf alle Fälle das Leben der königlichen Familie zu beschützen. Die italienische Regierung hält zwei Kriegsschiffe in Bereitschaft, um sie nach Lissabon abzusenden.

Ein großartiges Unternehmen im Werke.

Die großartigste Wasserkraft-Anlage in der Welt wird innerhalb wenigen Monaten im Betriebe sein, wenn die Pläne der Corporation, die sie controlirt, auf keinen Widerstand stoßen. Die Kraft soll dem St. Lawrence Strome entnommen und mittels eines Systems von Turbinen, von denen jede 5000 Pferdekräfte besitzt, eine Elektrizitätsfabrik von fast unberechenbarer Stärke betrieben werden. Die Pläne sind bereits entworfen und die verschiedenen Contrakte werden demnächst vergeben werden. Das Geld wird von Kapitalisten von Wall Str. geliefert und das Aktienkapital besteht aus Millionen von Dollars.

Die Fabrik wird ein riesiges Gebäude werden, das in der Nähe von Massena, N. Y., auf der vereinstaatlichen Seite des St. Lawrence erbaut wird. In der Nähe von Massena hat der genannte Fluß auf einer Strecke von sieben Meilen ein Gefälle von 56 Fuß.

Die Anlage wird sogar noch größer als die in Niagara Falls und bei den vielen Stromschnellen des St. Lawrence wird die Kraft, die in der neuen Fabrik erzeugt wird, faktisch unbegrenzt sein. Als Beweis für das in das Unternehmen gesetzte Vertrauen mag angeführt werden, daß Bonds im Werthe von $3,000,000 für den Bau der Fabrik von einer englischen Gesellschaft unterzeichnet wurden.

Amerikanische Pferdezucht.

Ackerbauminister Wilson wird seine Ferien zu einer Reise durch Colorado, Utah, Wyoming, Nord- und Süd-Dakoto und Montana zu dem Zwecke benutzen, die Beschaffenheit der dortigen Pferdezucht zu studiren und zu ermitteln, ob diese Staaten nicht geeignet sind, Pferde für europäische Armeen zu züchten. Der Sekretär hat die Ver. Staaten Gesandten und einige in Europa reisende Amerikaner schriftlich gebeten, thm Auskunft hinsichtlich der genauen Eigenschaften zu geben, die für die Pferde der europäischen Armeen verlangt werden, und wenn diese Auskunft eingetroffen ist, wird ein Farmers-Bulletin zu dem Zwecke ausgegeben werden, die Pferdezüchter in den Ver. Staaten zu veranlassen, zur Befriedigung der Nachfrage für Pferde mehr zu thun, als sie bisher gethan haben.

Der Bericht des Binnensteuer-Commissärs weist für das mit dem 30. Juni abgeschlossene Rechnungsjahr eine Abnahme von $300,000 an Binnensteuern auf. Dieser Rückgang ist besonders in Spirituosen und Bier ersichtlich und beweist wohl zur Genüge, daß die Kaufkraft des arbeitenden Volkes im verflossenen Jahre nicht zugenommen, sondern, im Gegentheil, noch mehr abgenommen hatte. Wie es im jetzt dahin rollenden ersten republikanischen Prosperitätsjahre kommen wird, darüber wird der mit dem 31. December abschließende Halbjahr-Ausweis bereits einen Wegweiser bieten. Zum Wohl und Besten der leidenden Volksmassen wollen wir nur wünschen, daß sich die Behauptungen der Prosperitäts-Propheten im vollsten Maße erfüllen mögen.

Japan's finanzielle Schwierigkeiten.

Der vom Orient angekommene Dampfer „Olympia" bringt die Nachricht, daß die japanische Regierung infolge des schnellen Fortschreitens der Nation seit dem Kriege mit China in ernstliche finanzielle Verlegenheiten gerathen sei. Die Civilisation hat vermehrte Ausgaben in jeder Richtung nothwendig gemacht, besonders für den Bau von Eisenbahnen, Telegraphenlinien und Regierungsbauten, für die Verbesserung der Häfen und die Verstärkung der Armee und Flotte. Der Staatsschatz wurde durch die von China bezahlte große Kriegsentschädigungssumme nicht direkt bereichert, weil sie in England zur Bezahlung neuer Kriegsschiffe und Kriegsrüstungen blieb. Infolge der vermehrten Ausgaben während des letzten Jahres sind alle Reservefonds der Regierung erschöpft.

Neue Goldfelder in Sibirien.

Das „Daily Chronicle" berichtet, daß eine russische Expedition an den Ufern der Flüsse Artichs, Lautara und Nemooja und in anderen Gegenden in der Nähe des Sees von Ohotsk in Ost-Sibirien zwölf Goldlager entdeckt habe. Eine andere Expedition erforscht nun die Westküste der Halbinsel Kamschatka und eine andere Expedition wird von der Regierung ausgeschickt werden, um die sibirischen Gebiete näher zu erforschen. Man glaubt, daß jener Theil des russischen Reiches ein zweites Californien werden wird.

Vermischtes Inland.

— Waldemar P. Leonhard von Cincinnati ist zum Vicekonsul in Hamburg, Deutschland, ernannt worden.

— In Lewiston, Me., ist Nelson Dingley, Vater des Congreßrepräsentanten Dingley, im Alter von 80 Jahren infolge eines Schlagflusses gestorben.

— Dr. H. D. Schmidt, einer der angesehensten Aerzte der Stadt Nashville, Ill., und Redakteur der deutschen „Post", ist aus dem Leben geschieden; er starb an typhösem Fieber.

— Der in Boston abgehaltene 12. Jahresconvent der „American Federation of Labor" des Staates Massachusetts hat gegen die fernere Beschränkung der Einwanderung Stellung genommen.

— Eine Depesche aus Port Townsend, Wash, sagt: der Dampfer „Alki" von Alaska ist überfällig und es wird befürchtet, daß die ganze Mannschaft in Dyea desertirt und sich auf den Weg nach den Goldfeldern gemacht hat.

— Für Gerber und Lederhändler ist die Entscheidung des Hülfs-Schatzamtssekretärs Howell von Interesse, daß auch Kalbfelle als „Viehhäute" zu betrachten seien und demgemäß einem Werthzoll von 15 Procent unterliegen.

— Die Fabrik künstlicher Düngmittel von Adam W. Louth in Greenwich Point, im südlichen Theile von Philadelphia, Pa., wurden Donnerstag theilweise durch Feuer zerstört, dessen Ursprung nicht bekannt ist. Der Schaden beläuft sich auf $45,000; die Fabrik war nicht versichert.

— Der kürzlich abgelöste Generalkonsul in Honolulu Ellis Mills sagt bezüglich der politischen Situation auf den Sandwich-Inseln, daß jetzt die Annexion von der Bevölkerung Hawaii's überall als eine Gewißheit angesehen würde. Der Enthusiasmus über die Annexionsbewegung sei jetzt womöglich noch intensiver, als je zuvor.

— In einer Privat-Irrenanstalt am Lake Geneva, Wis., wurde Paul Fiebach, welcher sieben Jahre lang der Lokalredaktion der „Illinois Staats-Zeitung" angehört hatte und auch als Correspondent der „New Yorker Staats-Zeitung" thätig gewesen war, von langen Leiden erlöst. Eine Gehirnerweichung hat ein vielversprechendes Leben vorzeitig geendet.

— Die Leavenworth, Kan., „Post", das einzige deutsche Tageblatt in Kansas, hat ihr Erscheinen als Tageblatt eingestellt. Sie wurde vor zehn Jahren als Tageblatt in's Leben gerufen und war, so lange sie populistischen und Freisilber-Bahnen fern blieb, sehr erfolgreich. Das Wochenblatt der „Post" hat einen großen Leserkreis und wird weiter bestehen.

— Durch Einathmung von Leuchtgas beging in seiner Wohnung in Jersey City, N. J., ein altes Ehepaar, Henry Aubert, 58 Jahre und seine Gattin, 56 Jahre alt, Selbstmord. Hr. Aubert hatte sechszehn Jahre das Geschäft der „New Jersey Stickerei Co." geführt, das aber in den letzten Jahren rückwärts ging und schließlich beinahe ganz still lag. Dieser Geschäftsrückschlag soll die Ursache des Selbstmordes sein.

— Die „Reading Iron Co." in Reading, Pa., hat ihre Fabrik am Montag wieder in Betrieb gesetzt und siebenhundert Arbeitern Beschäftigung gegeben. Infolge eines Streikes der Leute zwecks Lohnerhöhung wurden die Werke vor einiger Zeit geschlossen. Seitdem haben die Angestellten in allen Departements ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, zu den von der Companie bestimmten Löhnen die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Carl Cronheilen, welcher im Lande als Kohlenzieher und Tellerwascher beschäftigt war, ist vom Tode seines Bruders, des Grafen Henrik Julius Cronheilen in Schweden benachrichtigt worden. Da der Bruder keine Nachkommen hinterläßt, so ist der Tellerwascher ersucht worden, nach Schweden zurückzukehren und den Nachlaß zu übernehmen. Derselbe besteht aus vier großen Gütern und einem Jahreseinkommen von etwa $50,000.

— Ein Versuch wurde in Hudson, Mass., vor Tagesanbruch gemacht, eine der „Apsley Rubber Co." gehörende Reihe von Wohnhäusern in die Luft zu sprengen, in welchen mehrere der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter wohnen, die den Streik unterstützt hatten. Man glaubt, daß eine Dynamitbombe zur Explosion gebraucht wurde, die unter ein von Frau Clark bewohntes Haus gelegt war. Die Veranda, ein Theil des Unterbaues und des Fußbodens wurde zerstört und ein Schaden von mehreren hundert Dollars angerichtet.

— F. J Smith, der „Boraxking", wird in der Nähe von New York mit einem Kostenaufwande von einer Million Dollars eine Raffinerie errichten und zweihundert Männer beschäftigen. Der Dingley Tarif hat einen Zoll von $6 auf eine Tonne importirten Borax gesetzt und dadurch Hrn. Smith die Gelegenheit gegeben, in New York mit Borax zu concurriren, welcher von der Türkei und Südamerika importirt wird. Die neue Raffinerie wird die größte des Hrn. Smith werden. Der Borax wird in rohem Zustande von Süd-Californien verschifft werden.

— Ein allgemeiner Streik der Hosenmachers-Union, eines Zweiges der „Socialist Trades Alliance" ist in 250 Werkstätten im „Greater New York" in Kraft getreten. Die Streiker sind enthusiastisch und glauben, daß der jetzige Kampf dem Schwitz-System ein Ende machen und die alten Lohnraten wieder herstellen wird. Unter den jetzigen Raten können sie nur anderthalb Dollars für eine Woche Arbeit verdienen. Unter der alten Lohnscala, die sie wieder hergestellt haben wollen, waren sie im Stande, wöchentlich von zehn bis zwölf Dollars zu verdienen. Nahezu achttausend Hosenmacher sind ausgestanden und ungefähr fünftausend „Finishers" liegen infolgedessen müßig.

Ausland.

— Dr. Arneth, Historiker und Direktor der österreichischen Staatsarchive, ist gestorben.

— Ein Bergrutsch an der südlichen Abdachung der Koppe im Kiesengebirge hat sechs Personen erschlagen.

— In Paris verlautet, daß der König von Griechenland, falls die Finanzen seines Reiches unter europäische Controlle gestellt werden, abdanken wird.

— Die Nachricht ist in St. Petersburg eingetroffen, daß während der kürzlichen Wasserfluth in Kertel, Provinz Ethonia, eine Brücke einstürzte und 37 Menschen ertranken.

— Die großen Herbstmanöver bei Homburg beginnen am 2. September und dauern bis zum 10. Der Prinz von Wales wird während dieser Zeit unter den Gästen des Kaisers sein.

— Herr v. Köller, der frühere preußische Minister des Innern, ist, wie amtlich bekannt gegeben wird, zum Ober Regierungs Präsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden.

— Die deutschen Socialisten in der Schweiz werden am 15. August auf dem Landschlosse Wyden bei Winterthur eine große „Agitationsversammlung" veranstalten, in der der Reichstagsabgeordnete Bebel sprechen wird.

— Die Oder hatte bei Ingrammsdorf im Regierungsbezirk Breslau ihren gewöhnlichen Pegelstand um fünf Meter überschritten. In Hirschberg ertranken mehrere Personen und mußte militärische Hülfe requirirt werden, die das Jäger-Bataillon leistete.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" theilt mit, daß gleichzeitig mit der Kündigung des Handelsvertrages seitens Großbritannien, der Botschafter Sir Frederick Lascelles Vorschläge betreffs Abschlusses eines neuen Vertrages unterbreitet hat.

— Die in der Nähe von Karlsbad, dem berühmten böhmischen Badeorte, gelegenen Riedl'schen Kohlenwerke sind durch Feuer schwer beschädigt worden. Der Schaden soll ein sehr bedeutender sein, außerdem ist der Betrieb auf längere Zeit beeinträchtigt.

— Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft, die in den letzten Jahren so auffällig vom Glück begünstigt wurde, hat nun auch einmal Pech gehabt. Ein Commis derselben, Namens Hilpert, ging mit 50,000 M. in Depotscheinen nach England durch.

— Zweiundvierzig Häuser, viele Bauerngehöfte, eine Menge Getreide und eine Anzahl Rinder sind bei einer schrecklichen Feuersbrunst im Dorfe Rohlbach, Kreis Wittlich, ein Raub der Flammen geworden. Drei Einwohner des Dorfes büßten ihr Leben ein.

— Aus Berlin wird gemeldet: Alfred Weßling, ein junger Mann von New York, der im letzten Frühjahr anläßlich eines Besuches in Deutschland in den Militärrock gesteckt worden war, ist auf Verwenden des Botschafters White aus der Armee ausgestoßen und ausgewiesen worden.

— Der sich in weiten Kreisen großen Ansehens erfreuende Brauerei-Direktor Scheel in Detmold, der Hauptstadt des Fürstenthums Lippe, ist wegen Fälschung verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. Um der Schande einer gerichtlichen Bestrafung zu entgehen, hat sich der Fälscher entleibt.

— Nach nur dreitägiger Krankheit ist die berühmte Schauspielerin Marie Seebach in dem Luftkurort St. Moritz in Engadin gestorben. Die geniale Künstlerin ist einer Lungenentzündung erlegen. Die Leiche wird nach Berlin befördert werden, wo nach Anordnung der Schwester der Verewigten die Beisetzung erfolgen soll.

— Die deutsche Regierung hat auf's Neue dagegen formell protestirt, daß Paragraph 5 des neuen Tarifs auf deutschen Zucker angewandt wird. Dieser Paragraph bestimmt, daß deutscher Zucker mit einem höheren Einfuhrzoll besteuert werden soll, als der Zucker aus anderen Ländern, weil Deutschland eine Ausfuhrprämie bezahlt.

— Große Aufregung herrscht in Pforzheim in Baden wegen einer Typhus-Epidemie, die mit ungewöhnlicher Heftigkeit auftritt. Bis jetzt sind 153 Erkrankungsfälle zur Anmeldung gelangt. Alle Hospitäler sind überfüllt und viele Kranke finden in Privathäusern Unterkunft. Die Aerzte sind Tag und Nacht auf den Beinen. Aus der Umgegend ist ärztliche Hilfe herangezogen worden.

— Im Hamburger Hafen hat sich ein Unglücksfall ereignet, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zwölf Schiffsmaler waren damit beschäftigt, den Rumpf eines im Hafen liegenden Schiffes anzustreichen, als das Boot, auf dem sie standen, infolge ungleichmäßiger Belastung umkippte. Trotzdem von allen Seiten sofort Hilfe herbeieilte, fanden die Maler Möller, Wulff, Uhrmann und Woltmann ihren Tod in den Fluthen.

— Zu der bevorstehenden internationalen Conferenz über die Robbenfrage sagt die London St. James Gazette: „Die Amerikaner werden die Conferenz als ein weiteres Nachgeben der Britten ansehen, und Herrn Sherman's Depesche wird natürlich insofern als die direkte Veranlassung dazu betrachtet werden. Die Sache ist so gekommen: Die Ver. Staaten stellen ganz unbillige Forderungen. Wir ignoriren dieselben. Hierauf schickt das amerikanische Staats-Departement eine drohende und beleidigende Depesche. Wir geben prompt nach. Es ist eine Wiederholung der Venezuela-Geschichte und der Cleveland'schen Botschaft; und es bestätigt wieder einmal die amerikanische Ueberzeugung, daß John Bull immer zu Kreuze kriegt, wenn man ihm droht und die Zähne fletscht. Unsere Staatsmänner arbeiten einem großen Verhängniß für beide Länder vor, wenn sie diese gefährliche Verblendung leichtsinniger Weise ermuthigen".

Verdienst

bringt und Verdienst erhält das Vertrauen der Leute in Hood's Sarsaparilla. Wenn eine Medizin von einer Krankheit kurirt; wenn sie überall wundervolle Kuren macht, dann besitzt jene Medizin unbedingt Verdienst.

Bringt

Das ist gerade die Wahrheit in Betreff von Hood's Sarsaparilla. Wir wissen dass es Verdienst besitzt weil es kurirt, nicht ein oder zweimal oder hundert Mal, sondern in tausend und abertausend Fällen.

Wir wissen dass es unbedingt, dauernd kurirt, nachdem alles Andere vollkommen gefehlt hat. Wir wiederholen

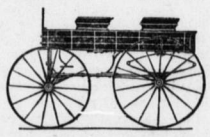
Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That — die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Droguisten.

Eisen und Stahl.

Amboße, Blasbälge, Schraubstöcke, Hämmer, Riegeln, Schrauben, Achsenbleche, Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

.. Die ..

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crad Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Unsere $50.00 . . .

"CRESCENTS"

sind die meist populären Fahrräder.

Sprecht vor und besehet dieselben.

Geo. W. Schläger,

107 Washington Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren.

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,
317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit. „Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.